



Vom 28. bis zum 30. September 2009 fand in den Räumen der Hochschule für Musik Karlsruhe der 3. Europäische Kammermusikwettbewerb Karlsruhe statt. Er wurde veranstaltet vom Max-Reger-Institut und der Stadt Karlsruhe, unterstützt von der Hochschule für Musik Karlsruhe und großzügig gefördert von dm-drogerie markt GmbH & Co. KG. Ausgeschrieben wird der Wettbewerb seit 2005 alle zwei Jahre für Studenten aller

europäischen Musikhochschulen sowie Musiker mit abgeschlossenem Hochschulstudium unterhalb der Altersgrenze von 30 bzw. bei Sängern 32 Jahren.

Die künstlerische Leitung des Wettbewerbs liegt seit Begründung desselben in den Händen von Professorin Dr. Saule Tatubaeva (Hochschule für Musik in Karlsruhe). Die international besetzte Jury bestand 2009 aus Professor Dr. Thomas Seedorf (Vorsitzender), Professor Nachum Erlich, Anna Malikova, Carl Pontén, Professor Dr. Susanne Popp, Professor Luis Henrique Senise, Professor Celina Szrvinsk und Professor Dr. Saule Tatubaeva.

Gegenüber dem Wettbewerb zwei Jahre zuvor nahm die Zahl der Anmeldungen noch einmal um mehr als 50 Prozent zu; vertreten waren Ensembles von Duo- bis hin zu Quartettbesetzungen. Der Europäische Kammermusikwettbewerb Karlsruhe hat sich also mittlerweile etabliert – und auch das Pflichtstück Reger schreckt immer weniger junge Musiker. Das bedeutet, dass das Niveau der 42 antretenden Ensembles (118 Teilnehmer aus Belgien, Deutschland, Estland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Lettland, Polen, der Schweiz, Spanien und Tschechien) von vornherein extrem hoch war. Favoriten schien es zu geben, auch Außenseiter, doch ihnen allen gemein war der Wille zum gemeinsamen Musizieren auf höchstem Niveau.

Am Abend des 27. September fand die Einschreibung und Auslosung der Wettbewerbsreihenfolge mit anschließendem Empfang statt. Der lebhafteste Austausch der Wettbewerbsteilnehmer untereinander und mit den Juroren half neue Kontakte zu knüpfen und Berührungängste abzubauen. Die erste Wettbewerbsrunde fand am 28. und 29. September statt, mit ihr (und dem Pflichtstück Reger) qualifizierten sich zehn Ensembles aus Basel, London, Madrid, Prag, Berlin, Frankfurt/Main, Hannover und Karlsruhe für die Finalrunde. Anderthalb Stunden benötigten die Juroren für ihre Entscheidung, die wegen des hohen Niveaus vielfach äußerst knapp ausfiel. Am Vormittag des 30. September wurden in der Finalrunde die Preisträger ermittelt. Auch bei dieser Entscheidung ging es nur

